

SWR2 lesenswert Magazin

Georges-Arthur Goldschmidt - Der versperrte Weg

Wallstein Verlag, 111 Seiten, 20 Euro

ISBN 978-3-8353-5061-8

Rezension von Christoph Schröder

Sendung: Sonntag, 27. Juni 2021

Redaktion und Moderation: Alexander Wasner

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Erich Goldschmidt wird im Jahr 1924 im seinerzeit noch ländlichen Reinbek bei Hamburg in gutbürgerliche Verhältnisse hineingeboren. Der Vater arbeitet in der Stadt als Oberlandesgerichtsrat. Erichs Leben ändert sich, als sein Bruder zur Welt kommt. Jürgen-Arthur, der sich nach dem Krieg Georges-Arthur nennen wird, ist vier Jahre jünger. Die Unerbittlichkeit des Autors Goldschmidt gegen sich selbst, die er auch in diesem Buch walten lässt, zeigt sich im ungeschönten Kinderblick Erichs auf den ihm unwillkommenen Bruder.

Knapp fünf Jahre alt ist Erich, als die Eltern ihn mit zwei Stricknadeln in den erhobenen Fäusten neben dem Bett seines kleinen Bruders ertappen. Und auch die weitere Entwicklung der geschwisterlichen Beziehung ist geprägt von der kalten, beinahe hasserfüllten Weise, mit der der ältere auf den jüngeren Bruder schaut:

ZITAT 1:

„Jürgen-Arthur war schlau genug, um alles zu seinen Gunsten zu wenden, er war verlogen und heimtückisch.“

Autor:

Der Lauf der Weltgeschichte schweißt Erich und Jürgen-Arthur dann trotz des schwierigen Anfangs zunächst zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammen. Die Goldschmidts sind patriotisch gesinnte, protestantische Deutsche, die von den Nationalsozialisten zu Juden erklärt und entsprechend diskriminiert werden. Ein schleichender Prozess, der Erich hart trifft, auch weil er nicht genau versteht, was um ihn herum vorgeht. Plötzlich geht der Vater nicht mehr zur Arbeit; plötzlich darf der frisch konfirmierte Erich nicht mehr am Kindergottesdienst oder an Ausflügen teilnehmen.

In seinem 1991 erschienenen, bis heute tief erschütternden Buch „Die Absonderung“ hat Georges-Arthur Goldschmidt von seiner Flucht aus Deutschland im Jahr 1939, seinem Ankommen in einem Internat in den französischen Savoyen und von den Demütigungen dort erzählt. „Der versperrte Weg“ ist das Gegenbuch zu „Die Absonderung“: Es zeigt einen Menschen, der von den Umständen dazu gezwungen wird, bereits in der Kindheit seine Identität radikal in Frage zu stellen.

Im Internat angekommen, blickt Erich mit Verachtung auf den weinerlichen jüngeren Bruder, den in seinen Augen alle Peinigungen und Bestrafungen durch die Mitschüler zurecht treffen. Ihm, Erich, dessen Lebensinhalt, wie es einmal heißt, das Deutsche war, sind tatsächlich fast sämtliche Wege versperrt. Was bleibt, ist der Kampf. Erich beobachtet, wie der greise Marschall Pétain Frankreich in die Hände der Deutschen gibt und schließt sich der Résistance an. Der bewaffnete Widerstand gegen seine eigenen Landsleute verstärkt Erichs existentielle Konfusion noch:

ZITAT 2:

„Landschaften durchzogen ihn, Geräusche, Wind, das Einklicken einer Maschinenpistole, das Rufen im Gebirgswald, die Stimme eines Kameraden, das Schürfen von Stiefeln am Felsen und immer wieder die Frage: Warum bin ich gerade der, der ich bin?“

Autor:

„Der versperrte Weg“ ist, wie man es von Georges-Arthur Goldschmidt gewohnt ist, ein schmales, aber ungemein intensives, von scharfen Beobachtungen und klugen

Reflexionen geprägtes Buch. Auf gerade einmal rund 100 Seiten skizziert Goldschmidt das Leben seines Bruders als ein Kontinuum von Widersprüchen. Während Georges-Arthur im französischen Internat bleibt, schlägt Erich sich durch die Wälder, findet Anschluss bei einer Widerstandsgruppe und hilft bei der Befreiung des Konzentrationslagers Struthoff im Elsass – all das immer im inneren Konflikt zwischen seinem Deutschsein und dem, was im Namen der Deutschen geschehen ist.

ZITAT 3:

„Es war ihm, als sollte das Französische das Deutsche wiederherstellen, wie es hätte gewesen sein können, wenn die Hitlerei nicht gewesen wäre.“

Autor:

„Der versperrte Weg“ ist ein ausgesprochen gegenwärtiges Buch. Es geht auch oder gar in erster Linie darum, welchen Einfluss es auf einen Menschen hat, permanent von außen bezeichnet, mit einem Status versehen zu werden und die Konsequenzen daraus tragen zu müssen. Dem zu entkommen, so schreibt Goldschmidt, sei seinem Bruder nur im Krieg oder beim Sex möglich gewesen. In dieses Raster fügt sich auch eine weitere entscheidende Wende in Erichs Leben: Just als er seine Unterschrift geleistet und sich für die Fremdenlegion gemeldet hatte, erreicht ihn der Bescheid seiner Einbürgerung zum französischen Staatsbürger. Doch es ist zu spät:

ZITAT 4:

„Gerade in dem Augenblick, als für ihn einmal nichts im Wege stehen sollte, war er sich selbst zum Hindernis auf dem eigenen Weg geworden. Er war das einzige Instrument seines Unglücks – wie es bei Kafka ist.“

Autor:

Die Brüder Georges-Arthur und Erich Goldschmidt werden sich erst in den 1970er-Jahren anlässlich der Enthüllung so genannter Stolpersteine zum Gedenken an ermordete jüdische Mitbürger in Hamburg wiederbegegnen. Ihre Eltern werden die beiden Goldschmidt-Brüder nach ihrer Verschickung nach Frankreich nie mehr wiedersehen. Dass dieser Umstand in „Der versperrte Weg“ keine Erwähnung findet, spricht für sich.

Erich wird beim Militär bleiben, sich 1961 am von vier Generälen angezettelten Putsch gegen Charles de Gaulle beteiligen, der Algerien in die Unabhängigkeit entlassen wollte. Nach seiner Militärlaufbahn arbeitet Erich als Kassierer bei einer Bank und führt ein unauffälliges Dasein. 2011 ist Erich Goldschmidt gestorben. Sein jüngerer Bruder hat ihm in „Der versperrte Weg“ kein Denkmal gesetzt. Stattdessen hat er ein ergreifendes Buch über einen Menschen geschrieben, der nie eine Chance hatte, über sein eigenes Leben zu bestimmen.